



13355 Berlin
Brunnenstraße 63
Tel 0157-753 66 352

Öffnungszeiten
Do Fr Sa > 15—18 Uhr

www.oqbo.de

Patrizia Bach

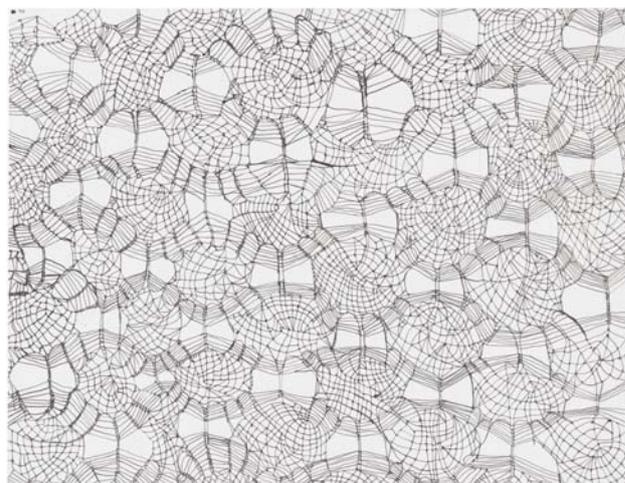
Walter Benjamin | Das Passagenprojekt
Buchvorstellung mit **Kathrin Busch**

Freitag | 7. September 2018 | 20 Uhr

Patrizia Bach: *Passagen-Arbeit*,
Zeichnungen zu *Walter Benjamin & Paris-Stadtplan*,
zu *Walter Benjamins Passagen-Werk*,
erschienen 2018 bei Revolver-Publishing, Berlin,
mit Texten von Kathrin Busch und Knut Ebeling,
de/en



Patrizia Bach *Stadtplan Paris*



Patrizia Bach *Passagenarbeit_Z_0093*

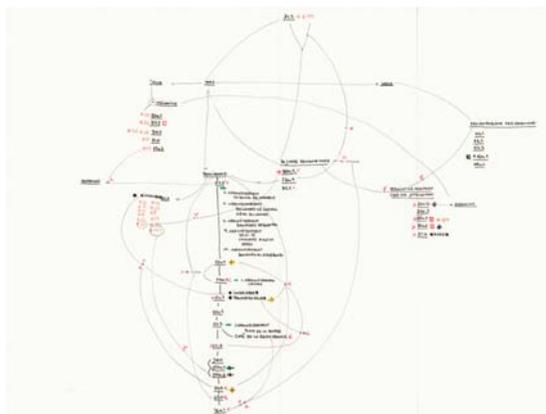
Patrizia Bachs Publikation gibt einen Überblick über ihre langjährige Arbeit zu Walter Benjamins Passagen-Projekt: Ein Konvolut aus über 4000 Zitaten, die Walter Benjamin in seinem Pariser Exil — von 1927 bis zu seinem Tod 1940 — in der Bibliothèque Nationale, Paris ansammelte. Seit die Künstlerin 2012 die zugehörigen Manuskripte in Berlin im Walter Benjamin Archiv sichtete, ließ sie ihre Einzigartigkeit nicht mehr los: Benjamins akribisch ausgeführte Blatteinteilung und die unzähligen farbigen Markierungen schienen eine weitere Bedeutung zu beinhalten, die in der bisher publizierten Ausgabe verloren geht. Ausgehend von einer bildlichen Recherche an dem Material entstand eine Arbeit auf mehreren Ebenen: Bach folgte seinen Spuren nach Paris und übersetzte seine farbigen Markierungen und Querverweise in Form einer Webseite ins Digitale. (zu finden unter www.benjamin-passagen.de) Schließlich erarbeitete die Künstlerin eine Serie von über 150 Zeichnungen, die Walter Benjamins Arbeitsweise aufgreift: Alle Zeichnungen sind miteinander verbunden.

Gerade bei der Beschäftigung mit einem Werk, das so sehr dem Medium Buch und seiner Linearität entgegensteht, stellt sich die Frage, wie (und ob) eine solche wieder in Buchform zu bringen ist. Darauf antwortet Patrizia Bach mit einem Buch, das zum Blättern einlädt. Die Reihenfolge der abgebildeten Zeichnungen folgt der von Benjamins Konvoluten — gleichzeitig stehen ihnen aber all ihre möglichen Verbindungen gegenüber: Von einer Zeichnung blättert man zur beliebig nächsten, von dort wird man zu dem dazugehörigen Text geleitet, vom Text zu einer farbigen Markierung, von einer Markierung zu einer der dazu entstandenen Zeichnungen, so möglicherweise zu einem Ort in Paris und von einem Ort in Paris zu dem beiliegenden Walter-Benjamin-Paris-Stadtplan.

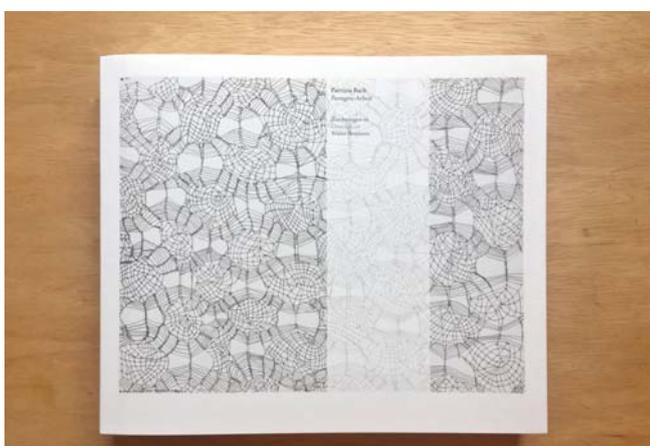
Paris erkundete Bach dabei systematisch. In der Recherche nach Motiven für ihre Zeichnungen suchte sie all die Orte auf, die in Benjamins Zitaten vorkommen. Die Stadt so zu erkunden, ist eine Besonderheit: Drei Zeitschichten verbinden sich darin. Das heutige Paris überlagert sich mit Benjamins Zeit und der Epoche, die in den zitierten Textstellen erwähnt wird: Das Paris des 19. Jahrhunderts. Benjamin las Städte: In Passagen, Einbahnstraßen, Hinterhöfen, Straßenecken oder Schaufenstern fand er die Schichten der Geschichte auf — mit dem vorliegenden Stadtplan kann man dieser Spurenlese folgen und sich nun erstmals einen Weg durch das vielschichtige Paris von Benjamins Passagen bahnen.



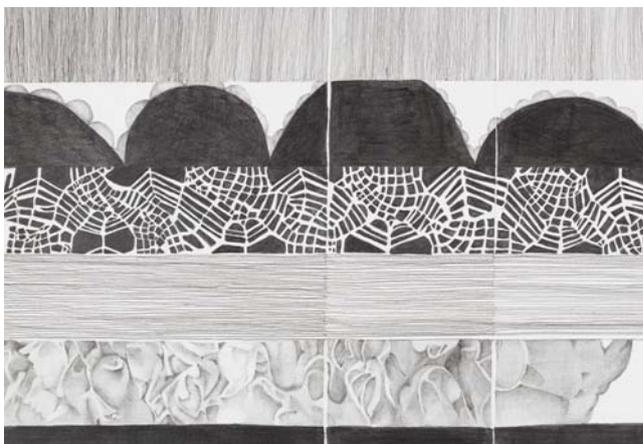
Patrizia Bach Kunsthalle, Berlin



Patrizia Bach Edition zur Passagen-Arbeit



Patrizia Bach Passagen-Arbeit Publikation



Patrizia Bach Passagen-Arbeit 2#92



Patrizia Bachs Hauptmedium ist die Zeichnung, während die Themenbereiche Archiv, Sammeln und Ordnen, sowie Großstadt als Erinnerungsspeicher die Hauptinteressen ihrer künstlerischen Arbeiten bilden. Die Projekte dazu entwickelt die Künstlerin meist über mehrere Jahre, wobei das Resultat der Recherche dann häufig raumgreifende Zeicheninstallationen sind.

Walter Benjamins Denkbilder und Schreibweisen haben Patrizia Bachs Arbeit in den letzten Jahren stark beeinflusst. Ihre erste Materialbegegnung mit seinen Schriften war 2012 im Walter Benjamin Archiv, Berlin, bei einer Recherche zu seinem Begriff des Archivarischen Schreibens. Seitdem begleiten seine Gedanken und Denkbilder die Arbeit der Künstlerin. Sie führten sie nach Paris, wo Benjamin seinerzeit die Geschichte des 19. Jahrhunderts durch Zitate und in ihnen vorkommenden Stadtbildern umschreiben wollte. Danach folgte sie ihm auf den Spuren seines Moskauer Tagebuchs nach Russland und schließlich reiste sie mit seinen Notizen zum Begriff der Geschichte eineinhalb Jahre nach Istanbul.

Benjamins Überzeugung, dass die Geschichte in der Gegenwart in allen Dingen inhärent ist und immer „im Kampf gegen die unterdrückte Vergangenheit“ abzulesen ist, hat nicht nur ihren persönlichen Umgang mit Geschichte beeinflusst, sondern auch ihre Arbeit wesentlich geformt – auch im Rückblick auf ihre langjährige Sammlung von Amateurfotografien: das TOMIKO ARCHIV.